

Wildjodeln

Mit Zäuerlen die Grenzen erweitern

Ausprobiert von Juri Viktor Stork

Weltmusik hat mich schon immer fasziniert, und mit meiner Stimme stehe ich grundsätzlich auf gutem Fuss, sei es bei Rock 'n' Roll, Mantra-Chants oder Oberton-Gesang. Doch heute, an einem regnerischen Mittwoch Abend in einem kleinen Dorf im Thurgau, bin ich doch etwas nervös. Jodeln! Zum ersten Mal in meinem Leben! Der traditionelle Schweizer Jodel war mir bisher fremd geblieben, zu altmodisch, zu simpel, zu konservativ, schien es mir. Singen ist noch immer der direkteste Weg, um mit seinen Gefühlen in Kontakt zu kommen – was erwartet mich wohl heute Abend?

Sonja Morgenegg ist Ausnahmejodlerin. Sie hat Jazz-Gesang studiert, eine Ausbildung als Stimmtrainerin absolviert und macht nebst dem Jodel auch noch World Music. Jodeln heisst bei ihr «Wildjodeln». Sie empfängt mich herzlich in ihrem kleinen Gruppenraum. Die Fenster geben den Blick frei auf eine grüne Wiese. In der Ecke steht ein Kontrabass, ein paar Klangschalen und eine grosse Schamanentrommel, an der Wand prangt ein grosses, dezentes Blumenmandala, das auch in ein Yogastudio passen würde. Die meisten Teilnehmerinnen kennen sich bereits. Ich fühle mich sofort wohl, denn da ist nichts von konservativem Mief zu spüren, im Gegenteil. Sonja leitet den Abend mit Begeisterung, grosser Klarheit und einem offenen Herzen.

Wir beginnen mit Stimm-Übungen zum Aufwärmen, die sich bald zu einer spielerischen Stimmimprovisation im Kreis entwickelt. Es macht Spass, und ich werde wach und aufmerksam. Schon nach kurzer Zeit schmuggelt Sonja den ersten Sprung von der Brust- in die Kopfstimme in eine der Übungen, und - ich jodel mit! Sie singt eine schöne, kleine Melodie, die nach Tirol klingt - der steirische Jodel gelingt auch mir! Dann sollen wir dazu noch klatschen, und noch einen Tanzschritt machen, und als Steigerung singen wir alles noch im Kanon, mit einem Tanzschritt zur Kreismitte und Klatschen dann auf die Hände der Singenden neben mir. Ich komme ganz schön ins Schwitzen und realisiere, dass Sonja hier keine halben Sachen macht, sondern uns mit grossem Können an die persönlichen Grenzen und darüber hinaus führt. Fehler sind erlaubt, und meine leise Angst vor einer Blöße sowie meine kleine Jodel-Scham sind schnell verschwunden.

Nach einer guten Stunde belebendem Singen wird es deutlich urchiger. Zäuerlen nennt man das, was wir nun probieren, die Kunst der freien Jodel-Improvisation. Wir stehen nun enger zusammen, Sonja lässt ihrer wunderbaren Stimme freien Raum, wir anderen singen die Harmonien dazu. Wie Wasser fliessen unsere Klänge ineinander. Alle, die möchten, dürfen den Solo-Part versuchen. Ich tauche tief in eine Klangwelt ein, die mir bekannt und unbekannt zugleich ist und mich mitnimmt in seltene Heimatgefühle. Etwas in mir scheint zu wissen, wie das geht, das Zäuerlen. Gemeinsam geben wir jeder Solo-Jodlerin den Boden, auf der sie sich emporschwingen kann. Es geht nun ums gemeinsame Fliegen. Ich fühle mich zugehörig und beschenkt. Heimat ist plötzlich eine direkte Erfahrung im Hier und Jetzt.

Zum Abschluss des Abends sucht sich alle einen Platz im Raum, legen oder setzen sich hin, und mit geschlossenen Augen zäuerlen wir uns leise in die einbrechende Nacht. Mit klarem Kopf und erfüllter Seele verabschiede ich mich dann von den jodelnden Frauen.

Sonja habe ich nicht nur als eine wunderbare Sängerin und begnadete Pädagogin kennengelernt, sondern auch als mutige und entschlossene Reformatorin des traditionellen Jodels. Wildjodeln – das scheint mir sowohl ein toller Einstieg für Neulinge in die Kunst des Jodelns zu sein, aber auch ein wichtiger Beitrag zur Erneuerung und Weiterentwicklung dieser Gesangskunst in der Welt der Alpentöne.

Webseiten:

sonja-morgenegg.ch

Musik von Sonja:

sonjamorgenegg.bandcamp.com